

Ant. Steh. Schilde
N. Biegel, B. G. N.
Herold eines Pfarr-
bild. Chr. Schwellen
Sch. 2. N. B.
Her. Hauser 50 J.
t. G. Müller, Stuttgart
N. B. 1. N. B.
N. B. 1. N. B.
N. B. 1. N. B.

Warengeschäfte

gründet 1898

auf

in den Stand,
ste zu bedienen.

schwarz.

bst nzen

Reckste u. zugleich

Reckste (Moß).

Reckste erhältlich.

Reckste 50 Liter.

Reckste-Stuttgart.

Reckste, Altenberg

Reckste, Reckste.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte, Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
breit. Raum bei 1mal.
Einrückung 10 J.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wanderstübchen
und
Schm. Handw. etc.

Nr. 276

Dienstag den 24. November

1908

Seine Königl. Majestät haben am 28. Okt. d. J. allergnädigst geruht, die evangelischen Pastoren Unterjesingen, Dekanat Herrensberg, dem Pfarrer Leubke in Gonthelm, Dekanat Heidenheim, Pfarrer Reitz, Dekanat Calm, dem Stadtpfarrer Alfred Wagner in Schorndorf zu übertragen.

Seine Majestät der König haben am 21. Nov. d. J. allergnädigst geruht, den Oberamtsbauinspektor Herrmann von Reckler-Schwandorf bei der Oberamtsbauinspektion in Schorndorf seinem Wunsch gemäß in den Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlaß den Titel und Rang eines Baurats zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Die Mehrausgaben des Reichs für die Erhöhung der Besoldungen der Beamten, Offiziere und Unteroffiziere werden betragen für 1908: 75 418 921 M., für 1909: 99 442 119 M. Zusammen also über 174 Millionen Mark in beiden Jahren. In einzelnen müssen aufgewendet werden für das Rechnungsjahr 1909: 35 830 000 M. an Besoldungsaufbesserung für Beamte, 10 697 000 M. an Aufbesserung für Diätäre, 4 794 000 M. an Besoldungsaufbesserung für Armeekorpsoffiziere, 432 000 M. für Flottenoffiziere, 5 413 000 Mark an Besoldungsaufbesserung für Armeekorps-Unteroffiziere, 1 080 000 M. für Flotten-Unteroffiziere, 20 245 000 M. für Wohnungsgeldzuschüsse, 1 831 000 M. als Mehrbedarf bei den Pensionsfonds, 13 496 000 M. für Erhöhungen der Löhnungen der Mannschaften des Heeres, 782 956 M. der Mannschaften der Marine, 713 850 M. für die Neuregelung des Stabsjahres, 136 350 M. für die Abschaffung des Gehaltszusatzes, 3 963 668 M. für die Übernahme der Kosten für Berg- und beim Meer, 47 300 M. bei der Marine.

Zur Reichsfinanzreform. Wie man hört, wird die vom Reichskanzler Fürsten von Bülow bei seiner Rede am Donnerstag so eindringlich geforderte und in Aussicht gestellte Sparmaßnahme in besonderem Umfange bei der Vorlegung des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1909, die Ende dieser Woche zu erwarten ist, in die Erscheinung treten. Wird schon in der Begründung zum Entwurf eines Gesetzes betr. Änderung im Finanzwesen des Reichs hervorgehoben, daß es nach dem Stande der Staatsarbeiten vom 23. Oktober möglich gewesen ist, durch Anwendung weitgehender Sparmaßnahme in allen Ressorts eine Verminderung der veranschlagten Ausgaben um 92,5 Mill. Mark herbeizuführen, so ist im weiteren Verlaufe der Verhandlungen diese Summe noch erhöht worden; insbesondere sind die in den Etats der einzelnen Reichsämter vorgesehene persöhnlichen Kosten für Reisen, Besichtigungen usw. ganz erheblich herabgesetzt und eingeschränkt worden.

Die Balkenfrage ist ihrer friedlichen Lösung um ein gutes Stück näher gekommen. Wie der „Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die türkischen und bulgarischen Unterhändler und die Vertreter der Orientbahn sich dahin geeinigt, daß der Vertrag wegen der Entschädigung über die ostarrumelische Bahnstrecke an die Orientbahn und der Abfindung des Eigentums der Türkei zwischen der Türkei und Bulgarien abgeschlossen wird, wobei die Orientbahn sich in verständlicher Form mit dem Vertrag einverstanden erklärte. Die finanzielle Regelung soll demnächst

sowie die Orientbahn angeht, direkt zwischen Bulgarien und der Orientbahn geschlossen.

Das angeblich unterdrückte Kaiser-Interview.

Berlin, 23. Nov. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: New-Yorker Meldungen zufolge macht die „World“ Angaben über Äußerungen, die der Kaiser in einer dem amerikanischen Schriftsteller William Hale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermächtigt, diese Angaben von Anfang bis zu Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen. Dasselbe Dementi befindet sich an der Spitze der „Nordd. Allg. Ztg.“

Das Ende der Verfassungskomödie in Persien.

Teheran, 23. Nov. Morgen wird in allen Moscheen eine Proklamation des Schah angelesen werden, in der die Hauptpunkte folgenden Wortlaut hat: Wir hatten versprochen, das Parlament zum 14. November einzuberufen, und waren bereit, unser Wort zu halten. Da aber Vertreter unseres Volkes uns haben wissen lassen und mündlich bekundet haben, daß sie keine Konstitution haben wollen, und da unser ganzes Volk uns gebeten hat, das Parlament nicht einzuberufen, haben wir beschlossen, ihre Wünsche zu erfüllen.

Hierauf wendet sich die Proklamation an die Geistlichkeit und sagt:

Da wir die Einsetzung eines Parlaments als eine Herausforderung der Seize des Islam erkannt haben, was von der gesamten Geistlichkeit telegraphisch und schriftlich erklärt worden ist, so sehen wir von einem solchen Plane ab. Ein Parlament soll in Zukunft unter keinem Vorwand eingesetzt werden. Nichtbedenklicher haben wir die nötigen Befehle zur Wahrung der Gerechtigkeit gegeben. Wir berufen die Vertreter der Geistlichkeit, um dem ganzen Volke Mitteilung von unserem Entschlusse zu machen, die Rechte unserer Untertanen zu schützen und nach den Religionsvorschriften allen Unbilligkeiten die Pläne zu vereiteln.

Die Ausföhrung auf die Aufrechterhaltung der Gerechtigkeit richtet sich auf einen schon lange bestehenden Plan, ein Gesetzbuch einzuführen, zu bezeichnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 24. November 1908.

Milchuntersuchungen. Das kgl. technologische Institut Göttingen hat nach einem schon veröffentlichten umfangreichen Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1906: 36 473 Proben auf Fett und Rahmgehalt usw. untersucht. Das Ergebnis war ein sehr erfreuliches, indem eine merk-

liche Besserung der Qualität der Milch gegenüber dem Vorjahre festgestellt werden konnte. Die Zahl der Milchen mit weniger als 3% Fettgehalt, also der fettarmen Produkte, ist in den letzten 5 Jahren stetig zurückgegangen, während die Zahl der fettreichen Milchen (mit mehr als 4% Fettgehalt) von 35,5% auf 42,6% der untersuchten Proben gestiegen ist. Da erfahrungsgemäß bei Molkereien, die ihre Milch regelmäßig unterziehen lassen, Verschärfungen seltener vorkommen, so ist es nicht recht begrifflich, daß von den in Württemberg bestehenden 836 Molkereien nur 129 von der in Heidenheim unter so günstigen Bedingungen gebotenen Gelegenheit zur Milchuntersuchung Gebrauch machen, zumal die gebräuchlichen Hilfsmittel für die Feststellung des Fett- und Rahmgehaltes der Milch (Lactometer, Cremometer usw.) keine unwahrscheinlichen Resultate ergeben.

(*) **Haiterbach, 23. Nov.** In der „Strom“ fand heute nachmittag der angekündigte Vortrag des Parteisekretärs der Volkspartei, Herrn Staudenmeyer aus Stuttgart statt. Der Vorsitzende des Bezirksvolksvereins, Herr Rechtsanwalt Knobel-Nagold begrüßte die Anwesenden und bemerkte, daß der heutige Tag insofern ungünstig gewählt sei, als sowohl in Nagold als auch in anderen Gemeinden des Bezirks — auch in Haiterbach — Versammlungen anderer Vereine u. A. stattfanden, durch welche die Parteifreunde abgehalten seien, nach Haiterbach zu kommen und erteilt hierauf dem Herrn Staudenmeyer das Wort. Entsetzt zu seinem Vortrag über „Notwendigkeit politischer Organisation und Agitation“ sprach der Redner über die „Kaisergespräche“, über die Interpellationen darüber im Reichstag, über die einmütige Stellungnahme sämtlicher Parteien im Reichstag und der Presse gegen die Kaisergespräche, und über die Notwendigkeit eines Gesetzes betr. Ministerverantwortlichkeit im Reich. Sodann über die Marokko- und Cabanillo-Angelegenheit und die Reichsfinanzreform. Der Redner ging sodann auf das Thema „Notwendigkeit politischer Organisation und Agitation“ mit einer geschichtlichen Darlegung über Parteipolitik, über Herr Staudenmeyer verstand es, die zahlreich Erschienenen durch seinen 1/2stündigen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag zu fesseln. Zum Schluß forderte Herr Rechtsanwalt Knobel an, sich politisch zu betätigen und dem Bezirksvolksverein beizutreten, denn wer nach den Vorgängen in letzter Zeit nicht Parteipolitik treibe, der werde überhaupt nie parteipolitisch.

(*) **Obhausen, 23. Nov.** Unter dem Vorsitz von Bezirksbaumwart Böhler wurde gestern nachmittag hier eine Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins im Gasthaus z. Traube abgehalten. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete der von Hofgärtner Stört aus Schwölgern gehaltene Vortrag über Obstbaumpflege mit besonderer Betonung der Zwergobstkultur. Der lehrreiche Vortrag gab manche praktische Winke für Baumbesitzer. Von hiesigen Obstbaumbesitzern war im Versammlungsorte eine reichhaltige Ausstellung von Obst veranfaßt worden, die sehr schöne Früchte, besonders auch von Zwergobstbäumen aufwies. Hofgärtner Stört anerkannte offen die günstigen Erfolge der hiesigen Zwergobstkultur, um deren Verbreitung

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

4) Kirschkernkerne.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„In Anfang des Jahres 1884 war mein Vater nach Hocham gezogen und nichtis hörte unser Zusammenleben bis zum Januar 1885. Am 4. Tage im neuen Jahr vernahm ich einen lauten Ausruf des Entsetzens von den Lippen meines Vaters als wir eben frühstückten. Da sah er mit einem ihm geöffneten Briefumschlag in der einen Hand und fünf trocknen Apfelsinenkernen auf der anderen die Fläche der anderen. Er hatte freilich über mein Märchen vom Obersten, wie er es nannte, gelacht, jetzt aber, als ihm dieselbe Geschichte passierte, sah er höchst besorgt und verwundert drein.

„Was in aller Welt soll das heißen, John?“ rortierte er. „Mein Herz fand still. Es ist das selbe K. K. K.“

sagte ich.

„Er blühte in den Umflog. Wahrhaftig!“ rief er aus, da sind sie, die Buchstaben! Was aber steht hier darüber?“

„Leg die Papiere auf die Sonnenuhr,“ las ich, über seine Schulter blickend.

„Welche Papiere? welche Sonnenuhr?“ fragte er.

„Die Sonnenuhr im Garten; eine andere gibt es nicht,“ antwortete ich; die Papiere aber müssen die zerstörten sein.“

„Ach was!“ meinte er, indem er sich zu fassen suchte. „Wir leben hier in einem zivilisierten Land und können uns auf derartige Karrenposten nicht einlassen. Woher kommt das Ding?“

„Von Dumber,“ erwiderte ich, den Stempel betrachtend.

„Jemand ein albernem Streich,“ meinte er, was habe ich mit Sonnenuhren und Papieren zu schaffen? Ich werde den Kaffan nicht weiter berücksichtigen.“

„Es wäre wohl besser, die Sache anzusehen,“ schlug ich vor.

„Und mich gründlich ausklagen zu lassen. Nein — nichts davon.“

„So las mich es tun,“ bat ich.

„Ich verbiete es dir,“ gab er zurück. Wegen solcher Doppelpatte braucht kein Darm geschlagen zu werden.“

„Weitere Erörterungen wären dergleichen gewesen, denn mein Vater war ein unangenehmer Mann. Mich aber bedrückten schwere Ahnungen.“

Am dritten Tage nach Empfang des Briefes besuchte mein Vater einen alten Freund, Major Freebody, der auf einem der Ferkel auf Borksdon-Hill steht. Ich fremte mich, daß er ging, denn mich dünkte freilich, er sei auswärts weniger in Gefahr als daheim. Doch ich täuschte mich. Seit zwei Tagen war er fort, als ich vom Major telegraphisch gebeten wurde, sofort zu kommen. Mein Vater war in eine der vielen Kalkgruben der Umgegend gestürzt und lag besinnungslos mit zerfetzter Hirnhäute da. Ich eilte zu ihm, doch vergeblich er, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Wie es scheint, war er in der Dämmerung von

Freebody heimgegangen; er kannte die Gegend nicht, die Kalkgrube war nicht umzäunt, und so lautete der Wahrspruch der Geschworenen auf Tod durch Unglücksfall.“ So genau ich jede Einzelheit untersuchte, die auf den Tod meines Vaters Bezug hatte, so fand ich nicht das geringste, was auf Mord schließen ließ. Kein Zeichen von Gewalt, keine Fußspuren, kein Blut, kein Fremder, der auf dem Wege gesehen worden war. Und doch begreifen Sie wohl, daß ich mich bei dem Ausspruch nicht beruhigen konnte und überzeugt blieb, mein Vater sei einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen.

Auf diese unheimliche Weise gelangte ich zu meinem jetzigen Besitz. Sie werden vielleicht fragen, weshalb ich ihn nicht veräußert habe. Darum, weil ich fest überzeugt bin, daß unser Geschick irgendwie mit einem Vorfall im Leben meines Oheims verknüpft ist, und so bliebe die Gefahr in diesem wie in einem andern Haus dieselbe.

Mein armer Vater starb im Januar 1885; zwei Jahre und 8 Monate sind seitdem verfloßen. Inzwischen lebte ich zufrieden in Hocham, und ich hoffte ich, der Fink sei mit der vorigen Generation von unserer Familie getrennt. Ich hatte mich zu früh beruhigt; gestern morgen traf mich der verhängnisvolle Schlag, genau wie er meinen Vater getroffen hatte.“

Der junge Mann holte einen zerfallenen Umschlag aus seiner Brusttasche und schüttelte 5 Kerne, trockne Apfelsinenkerne, die darin waren, auf den Tisch.

„Das ist der Umschlag,“ fuhr er fort. „Der Stempel ist vom Ob-Bondauer Postamt. Es steht daselbe darauf



Nagold-Schietingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 28. November 1908

in das Gasthaus z. „Anker“ in Nagold freundlichst einzuladen.

<p>Hofloß Fr. Stottele Leitenmacher Sohn des Gottl. Fr. Stottele in Nagold.</p>	<p>Karolina Entenkunst Tochter des Heinrich Entenkunst Schreiner in Schietingen.</p>
--	---

Kirchgang 12 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. November 1908

in das Gasthaus z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

<p>Karl Schöttle Fabrikarbeiter</p>	<p>Christiane Schöttle Tochter des Jakob Schöttle, Gartenweber.</p>
--	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most



Plochinger Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Ruch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Neue

und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löscherfrage durch den

„Ideal-Löscherblock“

und

„Ideal-Löscher“

D. R. P. a. und D. R. G. M.

Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit.

Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löscherproblem ist durch den „Ideal-Löscher“ in einer zum ersten Mal alle in Betracht kommenden Faktoren gleichermaßen berücksichtigender Art gelöst worden.

Alle Mühe und Plage des Schneidens, Einspannens und schwierigen Abreissens der Blätter hat ein Ende.

Es liegt also in Jedermanns Interesse, sich den ewig haltenden u. elegant bleibenden „Ideal“-Löscher anzuschaffen.

Ausserdem ist dieser Löscher aus vernickeltem Stahlblock, hat ein elegantes Aussehen und ist leicht federnd.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:

G. W. Zaiser'sche
Buch- und Schreibmaterialienhandlung Nagold.

Nagold.

Anforderung!

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Schreinermeister **Wihl. Sahner** eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, **binnen 8 Tagen** bei dem Unterzeichneten zu melden. Eine spätere Anmeldung findet keine Berücksichtigung mehr. Binnen selbiger Zeit werden auch diejenigen ersucht, die an ihn noch etwas zu bezahlen haben, dasselbe zu regeln.

Wilhelm Sahner.

Nagold.

Gans-Essen

am **Mittwoch, 25. Nov.** bei gutem warmem **Bühlertaler** wohn. höflich einladet

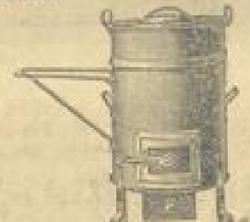
Summ z. Schiff.

Nagold.



Kochherde

schmiedeeiserne, neuester Konstruktion per Stück von 22 Mk. an, sowie



transportable **Waschfessel**

empfehlen **Berg & Schmid.**

Reine altbekannte, verschiedenen „Spezialmittel“ gegen **Kusten, Heiserkeit, Katarrh etc.**

bringte empfehlend in Erinnerung **Nagold. Heh. Lang.**

Cognac

BADENIA

mit der Flagge.

GUTLICH BEWÄHRTE MARKE.

aus besten französischen (Charente) Weinen destilliert.

Wesentlich billiger, aber ebenso gut wie französischer Cognac.

Probieren Sie „Cognac Badenia mit der Flagge“! Sie werden sicherlich damit zufrieden sein!

Besonders preiswerte, wohlschmeckende Qualitäten: 1/2 Fl. 1/2 Fl.

„Superior“	10. 2.	1.50

Diese renom. Marken empfiehlt **Berg & Schmid.**

Fünfsbrunn-Freundstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 26. November 1908** in dem Gasthof z. „Traube“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Martin Bürkle
Zimmermann in Nagold

Sohn des Jakob Bürkle, Dehonomien in Fünfsbrunn und seine Braut

Paula Westen
Tochter des verst. Joh. Fr. Westen, Sternwirt in Freundstadt.

Kirchgang um 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochdorf-Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. November 1908

in das Gasth. z. „Einde“ in Hochdorf freundlichst einzuladen.

<p>Albert Braun Steinhauer Sohn des † David Braun Steinhauer in Hochdorf.</p>	<p>Ernstine Lehre Tochter des Gottlieb Lehre, Metzger in Iselshausen.</p>
--	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Fröhliche Weihnachten

★ ★ ★ 40 ★ ★ ★

beliebte

Weihnachts- u. Neujahrslieder

in leichter Bearbeitung.
Preis Mk. 1.50.

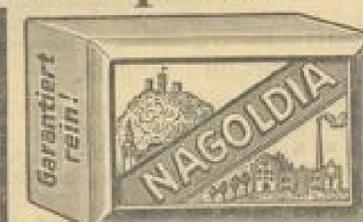
Dieses neue vorzügliche Weihnachtsalbum enthält 40 der schönsten Weihnachtslieder, leicht spielbar mit vollständigen Text.

Vorrätig in der **G. W. ZAISER'schen** Buch- u. Musikalienhandlung Nagold.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Harr's Sparkernseife

Überall erhältlich zum Preise von nur 10 Pf. per Stück.



Nur Stücke mit richtigen Bilden sind echt. Nachahmungen weisen man zurück.

unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Fabrik: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **Gehr. Harr, Nagold (Würt.)**

Nagold. Ein junger

Gedenkiet der Blinden!

Anlässlich der Verteilung der Jahresberichte vom **Blinden-Verein** in **Gmünd** ist auch heuer wieder zur **Erfassung** und **Beförderung** von Gaben bereit

Oberlehrer Beck.

Knecht

findet bis Weihnachten gute Stelle. Zu erfrogen bei der Exped. d. Bl.

Schuldscheine

empfiehlt **G. W. Zaiser.**